

Bericht zur 54. Pugwash- Jahrestagung „Bridging a Divided World Through International Cooperation and Disarmament“ in Seoul, Südkorea

Die Pugwash-Bewegung verfolgt seit der Wahl einer neuen Führungsriege und des Councils im Jahr 2002 verstärkt das Ziel, näher an die Problemregionen heranzurücken, bei denen die Gefahr militärischer Auseinandersetzungen auch unter Einbeziehung von Massenvernichtungswaffen droht. Deshalb war es konsequent die 54. Jahrestagung in der Hauptstadt Südkoreas Seoul stattfinden zu lassen. Die Konferenz trug bezeichnenderweise den Titel „Bridging a Divided World Through International Cooperation and Disarmament“ (5.-8. Oktober 2004). Es bestand lange Zeit die Hoffnung, dass für die Teilnehmer ein Ausflug nach Nordkorea möglich sein würde bzw. dass eine nordkoreanische Delegation an dem Treffen teilnehmen könnte. Erst wenige Tage vor Beginn der Tagung zerschlugen sich diese Pläne, da sie frühzeitig in der südkoreanischen Presse bekannt wurden. Angesichts des immer noch sehr gespannten Klimas beider Staaten, war damit ein Besuch der Nordkoreaner nicht mehr möglich.

Den Auftakt der gut besuchten Tagung bildete eine Grußadresse des ehemaligen Präsidenten der Republik Korea Kim Dae-jung, der für seine „Sonnenschein-Politik“ den Friedensnobelpreis erhalten hatte. Er trat für die Aufnahme eines direkten Dialogs zwischen den USA und Nordkorea ein und schlug vor, dass die USA die Sicherheit Nordkoreas garantieren könnten. Wörtlich sagte er: „Als ich den Vorsitzenden Kim Jong-il im Juni 2000 traf, erzählte er mir, dass Nordkorea willens ist, alle Massenvernichtungswaffen aufzugeben, wenn es seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten normalisieren könne.“ In seiner Antwortadresse verwies der gut genesene Sir Joseph Rotblat darauf, dass „die augenblickliche Krise des NVV die größte seit 34 Jahren sei.“ Er forderte eine „burst of energy“ für Pugwash und verwies darauf, dass im laufenden Jahresprogramm der Organisation folgende Devise zu finden ist: „Pugwash ist streng dem Ziel der Abschaffung der Nuklearwaffen verpflichtet. Es ist unumgänglich, dass Pugwash

die internationale Gemeinschaft an die Unmoralität, Illegalität und die inhärente Gefahr durch Nuklearwaffen erinnert und konkrete Schritte zu ihrer Eliminierung vorschlägt.“ Ein weiterer Höhepunkt war die Rede von Mohammed El Baradei, der früh seine Teilnahme zur Tagung zugesagt hatte, jedoch auch in Seoul weilte, um die Ungereimtheiten des südkoreanischen Laserisotopentrennungsprogrammes aufzuklären. In der von viel Medienrummel begleiteten Rede räumte der IAEA-Direktors freimütig ein, dass das NVV-Regime unter großem Druck stehe. Er verwies auf die große Effizienz von Verifikation für den Fall, dass politischer Wille zu Rüstungskontrolle vorhanden sei und er führte an, dass im Falle Nordkoreas auch bei Nichtvertragseinhaltung weitere Schritte zur Überwachung der nuklearen Dynamik nötig seien. „Fehlende Sicherheit erzeuge Proliferation“ war ein Schlüsselsatz der Rede, über die in vielen Medien Asiens berichtet wurde. Er forderte zur Schaffung eines kollektiven Sicherheitsnetzwerks auf und appellierte an die Nuklearwaffenstaaten, ihre Verpflichtungen zur Abrüstung einzuhalten.

Der irakische Nuklearphysiker Al Sharistani, der vom Diktator S. Hussein vor die Wahl gestellt wurde, ins Gefängnis zu gehen oder an der irakischen Nuklearwaffe zu arbeiten, berichtete in der „Dorothy Hodgkin Lecture“ von seinen Erlebnissen und Überzeugungen. Er betonte, die Wahl, ins Gefängnis zu gehen, sei ihm nicht sehr schwer gefallen. Ausschlaggebend seien religiöse Überzeugungen. Er rief die Physiker, die an Waffen forschen, auf, diese Arbeiten einzustellen.

Ein Panel mit Wissenschaftlern aus dem Irak und Syrien erörterte anschließend die Aussichten für einen Frieden in der Region. Überhaupt standen die Krisenregionen der koreanischen Halbinsel und der Mittlere Osten im Zentrum diverser Debatten.

In den fünf Arbeitsgruppen (Nuklearwaffen, die Konsequenzen des Krieges gegen den „Terrorismus“, Sicherheit und Ökonomie in Südostasien und im Mittleren Osten sowie die nicht-militärischen Bedrohungen) wurden intensive Diskussionen über die vorgelegten Arbeitspapiere geführt. Die Kurzberichte der Rapportreure wurden eingehend und kontrovers im Plenum diskutiert. Die südkoreanischen Gastgeber hatten im Übrigen eine ganze Serie von Essen und

Darbietungen aufgeboten und präsentierten stolz ihre wirtschaftlichen und kulturellen Erfolge, was die Tagung angenehm abrundete. Ein Ausflug an die innerkoreanische Grenze ermöglichte Erfahrungen, die an die deutsche Teilung erinnerte. Eine leere Bahnstation, ein sog. Infiltrationstunnel, der von Nordkorea angelegt und an die Südkoreaner verraten wurde und die schwer bewachte Grenze waren eindrucksvolle Momente, die die Absurdität künstlicher Grenzen verdeutlichte.

In Seoul wurde der Vorschlag für einen Pugwash-Workshop für 2005 in Deutschland im Rahmen des Einstein-Jahres 2005 unterbreitet. Die nächste Jahrestagung wird im Zusammenhang mit dem 50. Geburtstag des Russell-Einstein-Memorandums in Hiroshima (22.-27. Juli 2005) organisiert werden. Das Jahrestreffen 2006 soll in Kairo stattfinden. Zusammen mit der französischen und italienischen Gruppe wurde vorgeschlagen, die Jahrestagung 2007 auf europäischem Boden zu veranstalten. Genannt wurden u.a. Strassburg, Bari oder Bonn. Es wurde auch erörtert, ob diese Initiative nicht von möglichst vielen europäischen Gruppen mitgetragen werden soll.

Insgesamt ist festzustellen, dass Pugwash sich nach Jahren der Stagnation deutlich erholt hat, viele regionale Initiativen gestartet hat und vermehrt Aufmerksamkeit bekommt. Auszunehmen ist hier leider das Territorium der Vereinigten Staaten. Beim Treffen in Südkorea nahm sehr zur Freude vieler auch Ulrich Albrecht teil, der sich nach seiner Krankheit gut erholt hat und bei vielen Veranstaltungen dabei war. Unterstützt wurde er von seinem Studenten Andreas Henneka, der gleichzeitig an der ISYP-Tagung teilnahm. Auch die Aktivitäten der ISYP sind sehr erfrischend und wohltuend. So möchte die Organisation nun eine elektronische Zeitschrift herausbringen. Viele Informationen zu den o.g. Themen sind auf der Homepage von Pugwash International (www.pugwash.org) zu finden, so auch die Reden von El Baradei und Al Sharistani.